



Notwendige Qualität für Kinder unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen Was heißt das konkret?

Fabienne Becker-Stoll
Staatsinstitut für Frühpädagogik





Bildungsqualität für Kinder unter drei Jahren

1. **Bildungsqualität** ist in erster Linie **Bindungsqualität**
2. Mit der **pädagogische Fachkraft** steht und fällt die **Bildungsqualität**
3. Voraussetzung für gute **Bildungsqualität** sind **ausreichende Ressourcen**
4. **Investitionen** in die **Qualität** frühkindlicher **Bildung** und **Erziehung zahlen sich aus**



1. Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

- Der Mensch ist von Geburt an mit zwei grundlegenden Verhaltenssystemen ausgestattet, die sein Überleben und das seiner Art sichern
 - Bindungsverhaltenssystem
 - Explorationsverhaltenssystem



Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

- Das Bindungsverhaltenssystem ermöglicht es dem Kind von Geburt an, **Bindungsverhalten** gegenüber einer oder einigen wenigen Personen zu zeigen.
 - Bindungsverhalten zielt darauf ab, die **Nähe** einer bevorzugten Person zu suchen, um dort **Sicherheit** zu finden.
- Die meisten Kinder entwickeln in den ersten neun Lebensmonaten Bindungen gegenüber Personen, die sich **dauerhaft** um sie kümmern.
 - Dabei ist das Kind **aktiv** und hat die Initiative bei der Bildung von Bindung.
- Durch Fremdheit, Unwohlsein oder Angst wird das **Bindungssystem aktiviert**, und die Erregung wird durch Wahrnehmung der Bindungsperson – durch **Nähe**, liebevollen **Körperkontakt** und Interaktion mit ihr – beendet.



Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

- Das Kind bindet sich nicht nur an die Bezugsperson, die es versorgt,
 - sondern auch an andere Personen, die mit ihm spielen und interagieren.
- Auch wenn das Kind zu mehreren Personen Bindungsbeziehungen entwickelt, sind diese eindeutig **hierarchisch** geordnet.
 - Das Kind bevorzugt eine Bindungsperson vor den anderen.
- Hat ein Kind eine Bindung zu einer bestimmten Person aufgebaut, kann diese **nicht ausgetauscht** werden.
 - Längere Trennungen oder gar der Verlust dieser Bindungsfigur führen zu **schweren Trauerreaktionen** und **großem seelischen** Leid.



Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

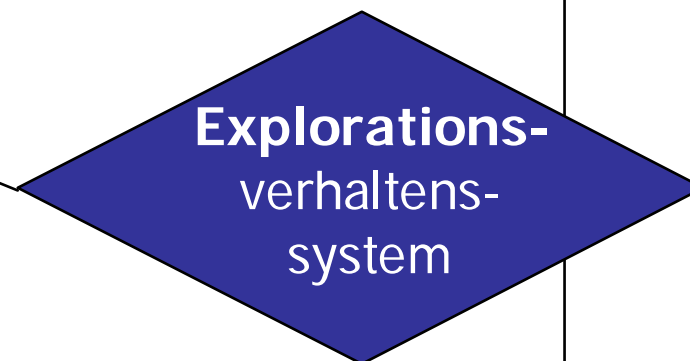
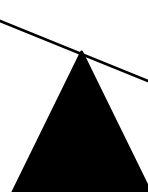
- Komplementär zum Bindungsverhaltenssystem ist das **Explorationsverhaltenssystem**.
- Das Explorationsverhaltenssystem bietet die Grundlage für die **Erkundung** der Umwelt.
- **Explorationsverhalten** ist jede Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt und damit die verhaltensbiologische **Grundlage** von **Lernen**.
- Aber auch das **Bindungsverhalten** dient dem **Lernen**
 - Es hält das Kind in der Nähe und in der Interaktion zur Bindungsperson von und mit der es am meisten lernen kann.

Bindung und Exploration

Aktiviert durch Unwohlsein



Aktiviert durch
anregende Umwelt
und Spielpartner



Deaktiviert durch Kontakt
zur Bindungsperson

Deaktiviert durch Unwohlsein



Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

- Ein Kind kann nur dann Explorationsverhalten zeigen wenn sein Bindungsverhaltenssystem beruhigt ist.
 - Hat das Baby zu einer Person eine Bindung aufgebaut, kann es von dieser aus seine Umwelt erkunden.
- Kommt das Kind dann bei seinen Erkundungsversuchen in eine Überforderungssituation wird sein Bindungsverhalten aktiviert und es wird zur „sicheren Basis“ der Bindungsperson zurückkehren.
 - Dort gewinnt das Kind meist über Körperkontakt seine emotionale Sicherheit wieder.
- Das Bindungsverhaltenssystem beruhigt sich und das Explorationsverhaltenssystem wird wieder aktiviert, sodass das Kind sich von seiner „sicheren Basis“ lösen und der Erkundung der Umwelt zuwenden kann.



Bildungsqualität ist in erster Linie Bindungsqualität

Reagiert die Bindungsfigur **feinfühlig** auf die Signale des Kindes, entwickelt das Kind eine **sichere Bindung** zu ihr.

Feinfühlige Zuwendung bedeutet

- die Signale des Kindes **wahrnehmen**
 - Sie **richtig interpretieren**
 - und **prompt** und **angemessen** darauf reagieren
- Die Feinfühligkeit der Bezugsperson hängt von ihren **eigenen Erfahrungen** und der **Unterstützung** durch ihr **soziales Umfeld** ab
- Je **sicherer** die Bindungsqualität desto **flexibler** kann das Kind sein **Bindungs- und Explorationssystem** ausrichten
- Kinder, die im ersten Lebensjahr eine **sichere Bindung** zu ihren Eltern entwickeln konnten, fällt der **Übergang** in **außerfamiliäre Betreuung** leichter.



2. Mit der pädagogische Fachkraft steht und fällt die Bildungsqualität



Mit der **pädagogische Fachkraft** steht und fällt die Bildungsqualität

- Damit ein Kind die **Bildungsangebote** in der Kindertageseinrichtung nutzen kann, braucht es auch dort eine **sichere emotionale Basis**.
- Kinder brauchen im Kontext der außerfamiliären Betreuung eine **feste Bezugsperson**, von der aus sie explorieren können.
- Voraussetzung dafür ist eine **behutsame Eingewöhnung**, die gemeinsam mit den Eltern geplant und durchgeführt wird.
- Kinder bauen **im ersten Lebensjahr** Bindungsbeziehungen auf, so dass hier eine lange außerfamiliäre Betreuungszeit nicht empfehlenswert ist.



Mit der **pädagogische Fachkraft**
steht und fällt die Bildungsqualität

Eingewöhnung als Qualitätsstandard

- Ziel einer behutsamen Eingewöhnung ist es, dass das Kind ausgehend von der **sicheren Basis** seiner primären Bindungsfigur die zunächst fremde Umgebung der **Krippe kennen lernen** kann und zu seiner **Bezugserzieherin Vertrauen** fassen kann.
- Ein deutliches Anzeichen von **gelungener Eingewöhnung** ist, wenn das **Kind aktiv** bei **seiner Erzieherin** Trost sucht und findet.



Mit der pädagogische Fachkraft steht und fällt die Bildungsqualität

- Selbst im Gruppengeschehen kann beobachtet werden, wie sich Kleinkinder in belastenden Situationen ihren Betreuungspersonen zuwenden, um sich trösten zu lassen und Sicherheit zu gewinnen.
- Diese Beziehungen können als Erzieher-Kind-Bindungen gelten, wobei das Kind Bindungssicherheit seltener mit der Erzieherin als mit seiner Mutter ausbildet.
- Erzieherin-Kind-Bindungen sind weder durch die Qualität der Mutter-Kind-Bindung festgelegt, noch können sie die Beziehung zur Mutter ersetzen.
- Sie sind funktionell zunächst auf die Betreuungssituationen in der Krippe beschränkt.



Mit der pädagogische Fachkraft steht und fällt die Bildungsqualität

Eigenschaften von

- Zuwendung,
- Sicherheit,
- Stressreduktion,
- Explorationsunterstützung
- Assistenz

sind in jeder einzelnen Erzieherinnen-Kind-Bindung in unterschiedlichem Maße ausgeprägt.

- Sie bestimmen die individuellen Besonderheiten in einer jeden Beziehung und damit auch die Ausprägung einer sicheren Erzieherin-Kind-Bindung.



Mit der **pädagogische Fachkraft** steht und fällt die **Bildungsqualität**

Sichere Erzieher-Kind-Bindungen entstehen in Kindergruppen,
in denen die **Gruppenatmosphäre**

- durch ein **empathisches Erziehverhalten** bestimmt wird,
- das **gruppenbezogen** ausgerichtet ist
- die Dynamik in der **Gruppensituation** reguliert.

Dieses Erziehverhalten bildet sich insbesondere in **kleinen**
und **stabilen** Gruppen aus (Ahnert, 2006).

Kindgerechte **Bildungsprogramme** sind auf der Grundlage
sicherer Erzieher-Kind Bindungen am wirksamsten.

Beziehungsarbeit als Grundlage für **Bildungsarbeit**



Mit der pädagogische Fachkraft steht und fällt die Bildungsqualität

Folgende Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte sind für die praktische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren zentral:

1. Die Erzieherin als verlässliche Bezugsperson
2. Die Erzieherin als professionelle Bildungsbegleiterin und Moderatorin von Bildungsprozessen
3. Die Erzieherin als Organisatorin und Arrangeurin von Lernumgebung und Zeitstruktur
4. Die Erzieherin als kompetente Beobachterin
5. Die Erzieherin als kindzentrierte Erziehungs- und Bildungspartnerin der Eltern
6. Die Erzieherin als Managerin von pädagogisch wirksamen Netzwerken
7. Die Erzieherin als Expertin bei der Gestaltung von Übergängen



3. Voraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**



Vorraussetzung für gute Bildungsqualität
sind **ausreichende Ressourcen**

Notwendige Ressourcen

- 1) Genügend **qualifiziertes Personal** und Verfügungszeit
- 2) **Hauswirtschaftliches Personal** für Küche und Hygiene
- 3) Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit **Fachdiensten**

Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

IFP-Studie zur Qualitätssicherung in Kinderkrippen

- Untersuchungszeitraum Mai bis September 2007
- **36 Kinderkrippen** bzw. Einrichtungen mit Kinderkrippengruppe(n)
 - 20 Einrichtungen **privater/ gewerblicher** Träger (Förderung nach BayKiBiG)
=> *Bezeichnung "andere Träger"*
 - 13 **städtische** Einrichtungen sowie 3 Einrichtungen verschiedener freigemeinnütziger Träger (in **Betriebsträgerschaft** der Stadt München)
=> 16 „*städtische/ freie Träger*“



Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind ausreichende Ressourcen

Stichprobe IFP-Krippenstudie

- Erhebung der Aspekte pädagogischer Qualität per Fragebogen über die subjektive Einschätzung der aktuellen Situation in der Einrichtung
 - der Eltern ($n=647$)
 - der Leitung ($n=29$; davon 9 freigestellt)
 - der pädagogischen Fachkräfte (Erzieher/innen) ($n=97$; davon 2 Erzieher)
 - der pädagogischen Ergänzungskräfte ($n=98$, davon 79 Kinderpflegerinnen und 3 Kinderpfleger)

Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

**Vorraussetzung für Bildung,
Betreuung und Erziehung ist die
vertrauensvolle **Erzieherin-
Kind-Beziehung.****

- Jedes Kind braucht von Anfang an seine **Bezugserzieherin** und eine **vertraute Ersatzkraft.**
- Ohne **Eingewöhnung** geht es nicht!



Häufige **Wechsel** der **Betreuungs-** bzw. **Bezugspersonen** belasten besonders **Kinder unter drei Jahren** und ihre **Eltern.**



Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

Erzieherin-Kind-Schlüssel und die Gruppengröße

	Bis 1 Jahr	Unter 2-Jährige	2-Jährige	2 ½-Jährige	Ab 3 bis 6 Jahre
Erzieherin-Kind-Schlüssel	1:2 bis 1:3	1:3 bis 1:4	1:4 bis 1:5	1:5 bis 1:6	1:8 bis 1:10
Gruppen-größe	4 – 6 Kinder	6 – 8 Kinder	8 – 10 Kinder	10 – 12 Kinder	16 – 20 Kinder

Kinder unter einem Jahr,

Kinder mit (drohender) Behinderung

Kinder mit Migrationshintergrund

müssen in besonderem Maße berücksichtigt werden.

Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

Personelle und zeitliche Ressourcen

entscheiden über die **Qualität der Einrichtung** und müssen für **Kinder unter drei Jahren** und ihre besonderen Bedürfnisse angepasst werden.

Die pädagogische Arbeit in **Kinderkrippen** zeichnet sich aus durch

- ⇒ höhere **fachliche Anforderungen**
- ⇒ einen höheren **Personal- und Zeitbedarf**



Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

Gelingende **Bildung, Erziehung** und **Betreuung** von Kindern in den **ersten drei Lebensjahren** braucht eine möglichst enge **Partnerschaft mit den Eltern**

- ⇒ beim Übergang von der Familie in die Einrichtung
- ⇒ bei der täglichen Übergabe



Eine enge Kooperation mit den Eltern ist nur möglich, wenn dafür ausreichend Verfügungszeit bereit gestellt wird.

Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

Vorbereitungszeit und Bildung

Zusammenhang zwischen der
Anzahl der Projekte und der
Vorbereitungszeit

- ⇒ **je mehr Vorbereitungszeit** den
Erzieherinnen zur Verfügung
steht
- ⇒ **desto mehr Bildungsprojekte
nach dem BayBEP** können
durchgeführt werden.



Erzieherinnen brauchen so wie Grundschullehrerinnen auch
1/3 Verfügungszeit für Bildungsarbeit, Beobachtung, Dokumentation
und Austausch mit den Eltern



Vorraussetzung für gute Bildungsqualität
sind **ausreichende Ressourcen**

Eine **bessere Personalausstattung**

- Anzahl Personal pro Kind
- Zuverlässigkeit der Betreuung
- feste Ersatzkräfte in der Einrichtung
- kleine stabile Gruppengröße

geht einher mit

⇒ einer **besseren Eingewöhnungsqualität**

⇒ mehr **pädagogischer Zuwendung** zum Kind

⇒ einer **besseren Kooperation** mit den Eltern

Mehr qualifiziertes Personal bedeutet **mehr Beziehungs-**
und mehr Bildungsqualität

Vorraussetzung für gute Bildungsqualität
sind **ausreichende Ressourcen**

Hauswirtschaftliches Personal

1. Entlastung der pädagogischen Fachkräfte, die damit **mehr Zeit** für die **Beziehungs- und Bildungsarbeit** am Kind haben
2. **Bildungsauftrag**: Gesunde Ernährung ist **Prävention!**
3. Hygiene bei der Ernährung und in der Krippe ist notwendig weil **Infektionen** durch **Ansteckung** und durch **Verkeimung der Lebensmittel** für unter Dreijährige **lebensgefährlich** sein können!



Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

Kontinuierliche und
vertrauensvolle Zusammenarbeit
mit

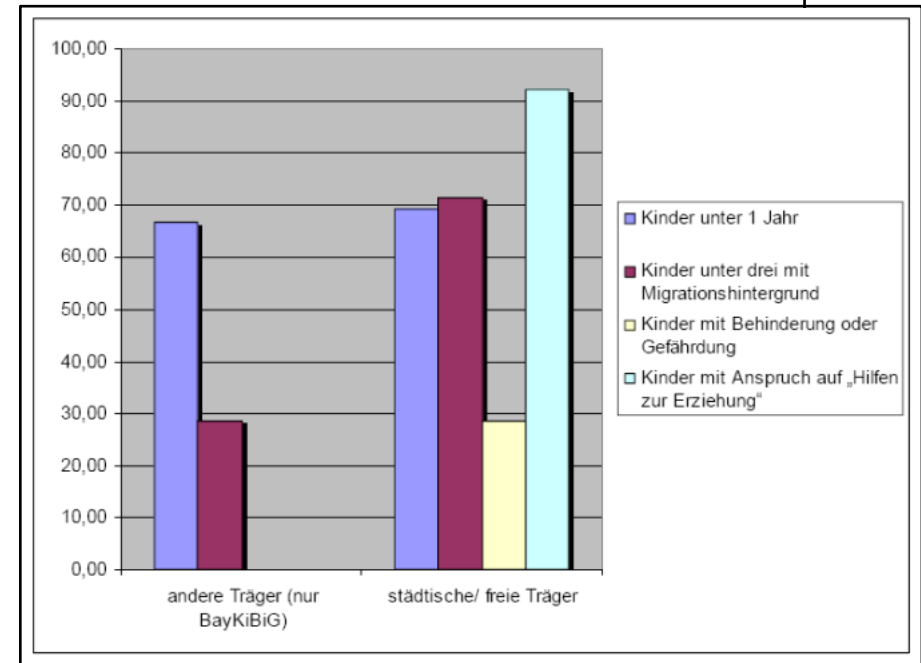
- ⇒ externe Fachdiensten und
Fachberatung
- ⇒ Kinderpsychologen sowie
Kinderärzten
- ⇒ Sozialdiensten



**höhere Entlastung und Unterstützung der
pädagogischen Fachkräfte**

Vorraussetzung für gute Bildungsqualität sind **ausreichende Ressourcen**

1. Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf geht nur dann nicht zu Lasten der anderen Kinder, wenn die personale Ausstattung und die Zusammenarbeit mit Fachdiensten (Psychologen, Kinderärzte) gewährleistet ist.



2. Erkennen von Kindeswohlgefährdung und professioneller Umgang mit kritischen Situationen („In Obhutnahme durch Polizei“) gelingen am besten, wenn eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Fachdiensten gegeben ist.

4. Investitionen in die Qualität Frühkindlicher Bildung und Erziehung zahlen sich aus

Investitionen in die Qualität frühkindlicher Bildung und Erziehung zahlen sich aus

- Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft
 - selbst kurzfristige Mehrausgaben für Reformen im Bereich der frühkindlichen Bildung zahlen sich mittelfristig durch eine Verbesserung der Bildungsabschlüsse und geringere Quoten an späteren Schulversagern bis zum Jahr 2020 aus (Diekmann et al. 2008).
- Internationale Studien (Barnett 1996) zeigen
 - jeder Dollar bzw. Euro, der in die frühkindliche Bildung und Entwicklung investiert wird, kommt mindestens vierfach zurück.
- Zwölfter Kinder- und Jugendbericht
 - Kosten-Nutzen-Studien belegen den hohen volkswirtschaftlichen Nutzen von Investitionen in den Ausbau und die Qualität des Systems von Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder sowie in deren Förderung und Entwicklung.



Investitionen in die Qualität frühkindlicher Bildung und Erziehung zahlen sich aus

Dies gilt auch auf kommunaler Ebene

1. Qualitativ gute Kindertageseinrichtungen können Kindern aus belasteten Familien kompensatorische Beziehungs- und Bildungserfahrungen bieten.
 - Je früher dies möglich ist, desto größer ist die präventive Wirkung.
 - Je älter das Kind ist, desto höher sind die „Reparaturkosten“
2. Ein ausreichendes Angebot an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren in guten Kindertageseinrichtungen macht Kommunen für gut ausgebildete Arbeitnehmer attraktiv.
 - Fehlende Angebote führen zum Wegzug dieser jungen Familien und damit der Leistungsträger in der Gemeinde.



Investitionen in die Qualität frühkindlicher Bildung und Erziehung **zahlen sich aus**

- Der **aktuelle Ausbau** der Plätze für Kinder unter drei Jahren bietet uns jetzt die Chance **von Anfang an** auf **Qualität** zu setzen.
- Schlechte Betreuung für **Kinder unter drei Jahren** wird uns und vor allem **unseren Kindern** sehr **teuer** zu stehen kommen – viel teurer als alle Investitionen in gute Bildungsqualität.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

